

bei seiner Rückkehr 1079 sein Kloster durch diesen besetzt fand. War nun der in Anwesenheit von Eggehard als Abt mit Vogt Hezelo abgeschlossene Tauschvertrag rechtsverbindlich zustande gekommen oder konnte das Kloster Reichenau von St. Blasien die Herausgabe seines ehemaligen Besitzes am Schluchsee verlangen? Der Kaiser verwarf die Einwände des Inselklosters, wie auch immer diese waren, und bestätigte dem Schwarzwaldkloster den Besitz, wie ihn Hezelo übertragen hatte. Dabei wurde mit Sorgfalt das rechtlich Ordnungsmäßige des einstigen Tauschaktes dargestellt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Besitztausch *plus prodesse Augensi ecclesie quam obesse*. Bei den gebotenen Einzelheiten in der Urkunde über den fast ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Tauschakt, wie auch über die Schluchsee-Eigner selbst, kann davon ausgegangen werden, daß eine Urkunde vorlag, die Rudolf als König für sein Hauskloster hatte ausfertigen lassen, und diese der Stein des rechtlichen Anstoßes war.

Auch hier im Schluchsee-Gebiet zeichnet sich das Erbe nach Reginind ab. Neben dem Erbteil ihres Sohnes Burchard, der, wie H. Büttner²²⁸ wohl mit Recht annimmt, mit seinem Anteil am Fiskus Schleithelm an die Reichenau²²⁹ und über Hezelo an St. Blasien gekommen war, das Erbe der Nachkommen ihrer Tochter Ita, wie diese im Diplom Heinrichs V. aufgeführt sind. Dazu ist weiter wohl auch der Immunitätsbezirk des Klosters selbst zu rechnen, das Ausstattungsgut²³⁰. Und noch einen weiteren Erbteil im Schluchseegebiet kennen wir: den Itas, der Gemahlin Eberhards des Seligen von Nellenburg²³¹. Sie übertrug ihn ihrer Stiftung Allerheiligen zu Schaffhausen und diese vertauschte 1083 einen Teil davon an Toto von Wagenhausen²³².

Bevor wir uns den Kindern Kunos und Itas und deren Nachkommen, unter ihnen insbesondere auch den Schluchsee-Eignern zuwenden, bedarf es noch Klarheit über die Aussage der Diplome zu schaffen, die über Be-

²²⁸) Heinrich Büttner, Allerheiligen in Schaffhausen und die Erschließung des Schwarzwaldes im 12. Jahrhundert, Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte 14 (1940) S. 22 f. Vgl. auch Maurer (wie Anm. 215) S. 74.

²²⁹) Siehe oben S. 58.

²³⁰) Vgl. Maurer (wie Anm. 215) S. 73 f.

²³¹) Zu Ita von Nellenburg siehe unten S. 122 f.

²³²) Das Kloster Allerheiligen in Schaffhausen, hg. von F. L. Baumann, in: Die ältesten Urkunden von Allerheiligen in Schaffhausen, Rheinau und Muri, hg. von F. L. Baumann, G. Meyer von Knonau und P. M. Kiem (Quellen zur Schweizer Geschichte 3, 1883) Nr. 9 S. 23, Nr. 26 S. 48 f. Vgl. auch Naumann, Schluchsee S. 392 f.